

# Wohin HEUTE

OBERÖSTERREICH

MITTWOCH, 8. JÄNNER

## ZUSCHRIFTEN AN:

OÖ-Krone-Redaktion Wohnin,  
Khevenhüllerstraße 31,  
Postfach 800, 4021 Linz;  
sekretariat-linz@kronenzeitung.at

## THEATER

### LINZ

**Theater Phönix, Wiener Straße 25:** „SCHILLER. Aufbruch und Empörung“, in einer Fassung von Florian Hirsch und dem Theater Phönix, 19.30 Uhr. **Linzer Kellertheater, Hauptplatz 21:** „Boeing Boeing restarted“, von Marc Camoletti, 19.30 Uhr.

## MENSCHEN HELFEN

### EFERDING

**Rotes Kreuz, Vor dem Linzer Tor 10:** Infoabend des Roten Kreuzes zur Rettungssanitäterausbildung und zu den Gesundheits- und Sozialen Diensten, 19 Uhr. Keine Anmeldung erforderlich!

## AUSSTELLUNG

### TRAUN

**Galerie der Stadt, Hauptplatz 1:** „Drei Generationen Fotokunst“, Ausstellung der Galerie der Stadt Traun mit dem 1. Österreichischem Prof. Willy Hengl-Fotokabinett, Vernissage: 19 Uhr, Dauer: bis 2. Februar, geöffnet: täglich von 10 bis 18 Uhr.

## KONZERTE

### LINZ

**Anton Bruckner Privatuniversität:** ● **Großer Saal:** „Kaleidoskop Saxophon“, Klasse: Peter Rohrsdorfer, 19 Uhr. ● **Kleiner Saal:** „Abschlusskonzert Barockcello“ von Mathias Roller, Klasse: Claire Pottinger-Schmitt, 13.30 Uhr. – „Kaleidoskop Traversflöte“, Klasse: Claire Genewein, 19 Uhr.

## VORTRAG

### KIRCHDORF/KREMS

**Kino:** „Irland – Zauber der grünen Insel“, Reportage von Heiko Beyer, 19.30 Uhr.

## TIPP DES TAGES

### Kinder-Tipp

Für Kinder von 4 bis 6 Jahren gibt es im Familienbundzentrum Linz-Kleinmünchen die Tanzwerkstatt „Der König der Löwen“. Start ist um 17 Uhr.



Kurz vor Prozessbeginn durfte fotografiert werden: Richter Andreas Pablik in der Mitte, links die Linzer Anwälte, rechts ein Teil des Bawag-Anwälteteams.

Fotos: Werner Pöchinger

Denkwürdige Verhandlungsstunden am Handelsgericht

# Richter „zerreißt“ den

Kommt Linz mit einem blauen Auge aus dem Franken-Swap, für den die Ex-Gewerkschaftsbank Bawag 417,7 Millionen € zuzüglich Zinsen von der Stadt eingeklagt hat? Der Vertrag sei nie zustande gekommen, urteilte Handelsrichter Andreas Pablik am Dienstag. Hauptgrund ist der fehlende Gemeinderatsbeschluss.

„Im Namen der Republik: Es wird festgestellt, dass der Vertrag (...) über den Swap 4175 nie Bestand hatte“, verkündete Richter Pablik sein für die Stadt Linz positives (erstinstanzliches) Zwischenurteil. Das kam – trotz aller Vorboten auch in der „Krone“ – dann doch so überraschend, dass der Herr

Rat die Anwälte und die Prozess-Kiebitze erst dazu ermuntern musste, doch bitte kurz aufzustehen.

Fast 75 Minuten lang fiel dann seine mündliche Urteilsbegründung aus, die für einen Zivilprozess ein höchst ungewöhnlicher Schritt ist. Normalerweise kommen die Begründungen

erst hinterher und bloß schriftlich. Und diese hier war nicht nur eine rein rechtliche, sondern berührte auch wichtige demokratiepolitische Aspekte darüber, welche Sorgfalt Bürger und Bürgerinnen von ihrem Gemeinderat (als Kollektivorgan) erwarten dürfen.

## Viele Mängel im Vorfeld

Die ausführliche Urteilsbegründung beschreibt vor allem öffentlich-rechtliche Mängel in der Entstehungsgeschichte des Franken-Swaps. Kern der Argumente

Rebellischer Firmenchef saß fast einen Monat in U-Haft

# Gerichtsvollzieherin bedroht

Die Feiertage musste ein 48-Jähriger aus Eferding in einer Gefängniszelle verbringen. Weil er eine Gerichtsvollzieherin (44) mit dem Umbringen bedroht hatte, saß er in Untersuchungshaft. Beim Prozess in Wels wurde er zu sieben Monaten teilbedingt verurteilt.

Der Firmenchef aus Eferding versteht sich als Rebell. Bei amtlichen Zahlungen sparte er immer kleine Teilbeträge ein, mal 10 Euro, mal 100 Euro. Das war sein Protest gegen den Staat und ging auch jahrelang gut. Bis er eine

Zahlungsfrist übersah und die Mühlen der Behörde zu mahlen begannen. Am 10. Dezember montierte die Gerichtsvollzieherin die Kennzeichentafeln vom Pkw des Schuldners...

„Wenn ich die Tafeln nicht zurückbekomme, ver-

lässt keiner lebend das Gericht“, soll der erboste Unternehmer kurz darauf telefonisch gedroht haben.

Der Prozess am Dienstag fiel kurz aus. Verteidiger Lorenz Kirschner mahnte den Angeklagten zur Einsicht. Der nahm das Urteil – sieben Monate Haft, eines davon unbedingt, sowie 500 Euro Schmerzensgeld für die Gerichtsvollzieherin – an.

Claudia Tröster

Wien Fehlender Gemeinderatsbeschluss ist Knackpunkt für den Franken-Deal:

# Vertrag über den Linzer Swap

von Richter Pablik ist das Fehlen eines Gemeinderatsbeschlusses über den konkreten Deal selbst, den der Finanzdirektor im Februar 2007 abschloss. Davor, im Juni 2004, gab es zwar eine Art Rahmenbeschluss über die Ermächtigung zu „optimierenden“ Finanzgeschäften. Der reicht aber bei Weitem nicht aus bzw. ist er im Ergebnis sowieso rechtswidrig. Der Gemeinderat kann nicht jemanden aus der Verwaltung ermächtigen, für ihn Dinge zu tun, für die er selbst zuständig ist.

## Bawag-Seite beruft

„Wir gehen in Berufung“, reagierte die Bawag-Seite im Prozess. Oberlandesgericht Wien und Oberster Gerichtshof werden also das Urteil überprüfen müssen.

Pablik sieht dem zuversichtlich entgegen. Anwalt Lukas Aigner auf der Seite der Stadt hält es sogar für „theoretisch möglich“, dass dabei herauskommt, dass Linz am Ende gar nichts an die Bawag zahlen muss. Dies, weil die Bank wissen musste, welche Voraussetzungen eine Stadt für so ein riskantes Geschäft erfüllen muss.

## Bürgermeister erfreut

Die meisten Reaktionen aus der Stadtpolitik (außer von den Neos) fielen am Dienstag naturgemäß positiv aus. Stadtchef Klaus Luger (SPÖ) zeigt sich vor allem deshalb erleichtert, weil durch das Urteil die zentrale Argumentation der Linzer Seite zum Durchbruch gekommen sei. „Es ist ein sehr wichtiger Etappenerfolg.“ pö



Das Handelsgericht Wien ist in diesem Gebäude: Ein schicksalsträchtiger Ort für Linz.



⊙ Richter Andreas Pablik (li.) schloss sich schon recht alten Argumenten von Lukas Aigner, einem Anwalt der Linzer Seite, an. ⊙